

Mittwoch, 16. August 2017

Neugegründet, zugeschlagen, aufgestiegen

Tennis Die Herren 50 des TC BW Zuffenhausen sind Meister ihrer Klasse.

Zwei Gründungsmitglieder, acht Neuzugänge, ein Aufstieg, so heißt die erfolgreiche Formel der Herren 50 des TC Blau-Weiß Zuffenhausen. Eric Lüdtke und Claus-Peter Lander waren der Herren 40 entwachsen und planten deshalb die Gründung eines Herren-50-Teams. „Irgendwie sind dann von außen neue Spieler zu uns gestoßen, die in diese Altersklasse passten“, berichtet Mannschaftsführer Eric Lüdtke. „Frank Zeeb zum Beispiel hat rund zehn Jahre pausiert.“ Der Erfolg hat diese zusammengewürfelte, glorreiche Zehn im Laufe der Spielzeit zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammenschweißen lassen.

„Man weiß ja nie, in welcher Konstellation die Gegner auf einen treffen, zum Beispiel, wenn solche Namen wie der TEC Waldau mit in der Liga antreten“, sagt Liedtke, „aber dennoch haben wir uns bei unserem Neustart gleich einmal den Aufstieg als Ziel gesetzt.“ Und auf Anhieb erreicht. Mit einer beeindruckenden Dominanz: Viele Sätze gingen 6:0 oder 6:1 aus. Außer gegen den TEC Waldau (6:3-Erfolg) waren alle Duelle bereits nach den Einzeln entschieden. „Wir waren zu gut für die Liga, aber als neugegründetes Team muss man eben in der Bezirksoberliga anfangen“, erklärt Liedtke. „Das ist begrenzt spaßig für uns gewesen, und für die Gegner, aber so sind eben die Regeln.“

Was ihn neben den deutlichen Ergebnissen genauso beeindruckte, war der menschliche Zusammenhalt, der sich die Saison über entwickelt hat. „In Urban Vogt haben wir einen Spieler, der jedes Wochenende extra aus Dortmund angereist ist. Unglaublich.“, berichtet der Mannschaftsführer. „Und bei den letzten beiden Spieltagen war der ganze Zehner-Kader komplett anwesend, inklusive Peter Hecht, der sich zuvor an der Schulter schwer verletzt hatte, und zwar vom ersten Aufschlag bis zur Meisterschaftsfeier.“

Auch diese war perfekt geplant, denn der letzte Spieltag fand zuhause statt und ging fließend über in das Sommerfest des Zuffenhäuser Tennisclubs. Die Bilanz der Meisterschaftssaison in der Bezirksoberliga spricht für sich: 6:0 Punkte, 48:6 Matches, 97:17 Sätze, 624:257 Spiele. „In der Verbandsliga wird es wohl deutlich knapper zugehen, das ist uns klar“, sagt Lüdtke. Dennoch geht er davon aus, dass die Mannschaft in dieser erfolgreichen Zusammensetzung weiter bestehen bleibt. Überhaupt scheint es beim Schlotwiesen-Club derzeit einen Aufschwung zu geben. „Es ist im Verein so etwas wie eine Aufbruchsstimmung zu spüren. Auch wenn diese, demografisch bedingt, ein wenig seniorenlustig ist“, sagt Mannschaftsführer Eric Lüdtke.

TC BW Zuffenhausen, Herren 50: Eric Lüdtke, Claus-Peter Lander, Arpad Horvath, Frank Zeeb, Urban Vogt, Thomas Künnemann, Joachim Langenstein, Klaus Keller, Matthias Storz, Hans-Joachim Tobie.

Blindenfußball

MTV stellt Rückgrat

Am kommenden Freitag, 18. August, beginnt die Blindenfußball-Europameisterschaft in Berlin mit dem Eröffnungsspiel Deutschland gegen Italien. Für die EM wurde am Anhalter Bahnhof eine 2000 Zuschauer fassende Arena mit Kunstrasen gebaut. In der Gruppe A von Gastgeber Deutschland befinden sich noch Italien, Rumänien, England und Frankreich. In der Gruppe B starten Titelverteidiger Türkei, Belgien, Georgien, Spanien und Russland.

Vom MTV Stuttgart stehen Alexander Fangmann, Mulgheta Russom und Lukas Smirek im Kader der Nationalmannschaft, die von Bundestrainer Uli Pfisterer, gleichzeitig Vereinstrainer beim MTV und Pionier der Szene, betreut wird. Die Halbfinals sind für Donnerstag, 24. August, angesetzt. Das Spiel um Platz drei und das Finale finden am Samstag, 26. August, statt. *tb*

/// Aktuelle Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet auf den Seiten: www.euro2017.berlin

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau
Telefon: 07 11/87 05 20 - 15
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de

Erst Kinderstunde, dann Thriller

Tennis Dritter Aufstieg in Folge: Die Damen 30 des TC BW Zuffenhausen sind weiter erfolgreich. *Von Tom Bloch*

Als ob sie ein Abonnement gelöst hätten – die Damen 30 des TC BW Zuffenhausen haben sich die Oberliga-Meisterschaft erkämpft und ziehen in die Württembergliga ein. Die Belohnung für den dritten Aufstieg in Folge: Sektkorken plopten zuhauf. Das alljährliche Sommerfest des Vereins wurde einfach um einen Tag verlängert.

Bis es soweit war, legten Mannschaftsführerin Saskia Becker und ihr Team dabei allerdings eine Saison mit zwei Gesichtern hin. Während der ersten vier Spieltage sammelten sie ungefährdete und haushohe Siege ein und konnten aufgrund der Dominanz auch immer wieder die Mannschaftsaufstellung ändern. „Das war in den vergangenen Jahren nicht so einfach, da hatten wir immer engere Matches“, erinnert sich Becker.

„Das war Nervenkitzel pur.“

Saskia Becker,
TC BW Zuffenhausen

Am letzten Spieltag gab es dann auf dem eigenen Vereinsgelände an der Hirschsprungallee das entscheidende Duell um die Meisterschaft gegen die SPG Beutelsbach/Schnait, den Absteiger aus der Württembergliga. Ein echtes Endspiel, ein echter Thriller, denn nach den absolvierten Einzeln stand es 3:3. Die Entscheidung musste also in den Doppeln fallen, und in diesen lagen die Zuffenhäuser Damen erst einmal hinten. Doch langsam drehten sich die Partien. Das erste Doppel mit Silke Baehr und Kathrin Krautter ging als erstes aus, zu Gunsten der Gastgeber. Dann verwandelten Saskia Becker und Nicole Neixler im Match-Tiebreak den zweiten Doppelsieg und machten den Aufstieg damit perfekt. „Das war Nervenkitzel pur“, sagt Saskia Becker. Anschließend unterstrichen Sandra Krautter und Tina Bässler mit dem dritten Doppelsieg (ebenfalls im Match-Tiebreak) die Dominanz.



Die Damen 30 vom TC BW Zuffenhausen jubeln über den dritten Aufstieg hintereinander.

Foto: Günter Bergmann

„Wenn man so einen aufregenden Sieg holt, auf eigenem Gelände, vor den eigenen Fans, dann ist klar, dass man das entsprechend feiern muss“, sagt Becker. Weitere Gründe für den Feier-Alarm waren die Damen 40, die wenig später, ebenfalls mit der Meisterschaft in der Tasche, aus Winnenden auf dem Vereinsgelände eintrafen. „Dass die auch aufgestiegen sind, kam für uns alle eher überraschend, denn wir konnten ja niemand von unserem Kader abgeben.“

Für die kommende Winterrunde in der Halle ist bereits gemeldet. „Wir werden in dieser Besetzung sicherlich zusammenbleiben, aber ich denke, dass mehr Ernst-

haftigkeit gefragt ist, denn in Zukunft werden die Spiele alle so eng werden wie das letzte“, sagt Saskia Becker. Die erfolgreiche Saison geht auch auf die Kappe des stets eine Kappe tragenden Vereinstrainers Peter Sachse. Dieser hat selbst einen weiteren Titel eingheimst und in Bad Neuenahr erneut den Deutschen Meistertitel in seiner Altersklasse gewonnen.

Damen 30 TC BW Zuffenhausen: Silke Baehr, Tina Bässler, Kathrin Krautter, Sandra Krautter, Saskia Becker, Nicole Neixler, Alexandra Kollek, Stefanie Hofer.

Der Fahrstuhl geht wieder nach oben

Tennis Damen 40 des TC BW Zuffenhausen gelingt am letzten Spieltag der Wiederaufstieg in die Regionalliga. *Von Tom Bloch*

Württembergmeister! In einem wahren Herzschlagfinale haben sich die Damen 40 des TC BW Zuffenhausen die Meisterschaft und damit den Aufstieg in die Regionalliga gesichert. Das entscheidende Duell fand beim TC Winnenden statt, am Sonntag nach dem alljährlichen Sommerfest des Schlotwiesenvereins. „Da haben wir uns aber mit dem Feiern schön zurückgehalten, weil wir ja wussten, was auf uns am entscheidenden letzten Spieltag zukommt“, berichtet Mannschaftsführerin Birgit Haubold und lacht. Und eigentlich wurde die Feier nur um einen Tag verschoben, denn beim alles entscheidenden Schlagabtausch in Winnenden sicherten sich die Zuffenhäuserinnen den Sieg „im letzten Spiel, im letzten Doppel und dort im Match-Tiebreak.“ Knapper geht es nun wirklich nicht.

Die Joker im entscheidenden Doppel waren Marion Löschmann und Birgit Haubold, und die Freude war umso größer, da sich das Team ohne die erkrankte Anke Bartenbach zuvor wenig Chancen ausgerechnet hatte. „Wir kennen uns ja alle schon lange und der TC Winnenden war ein fairer Verlierer“, sagt Birgit Haubold. „Die haben sich mit uns gefreut und auch ein wenig mit uns gefeiert. Das sollte ja bei solch alten Damen auch möglich sein“, sagt Haubold schmunzelnd.

Die Feier wurde dann bei der Rückkehr ins Vereinsheim an der Hirschsprungallee noch um einiges ausgelassener, da dort kurz zuvor die Damen 30 ebenfalls ihre Meisterschaft samt Aufstieg besiegelt hatten (siehe obenstehenden Artikel). „Geballte Frauenpower hat zugeschlagen, schließlich waren beide Teams die gesamte



Schlagkräftig: Die Damen 40 spielen in der kommenden Saison in der Regionalliga. *Foto: z*

Saison über Tabellenführer und haben dann ausgerechnet am letzten Spieltag die Meisterschaft in einem echten Endspiel gesichert“, fasst Haubold zusammen.

Nachdem ihre Mannschaft bereits zweimal in der Regionalliga angetreten war, kam der Wiederaufstieg doch auch ein wenig überraschend, da das Team in Silke Baehr eine wertvolle Leistungsträgerin abgeben musste, die sowohl bei den Damen 30

als auch bei den Aktiven im Einsatz war. „Wir haben es ohne Bestbesetzung geschafft, und deshalb freuen wir uns unheimlich“, sagt Mannschaftsführerin Birgit Haubold.

TC BW Zuffenhausen, Damen 40: Andrea Michler, Anke Bartenbach, Christiane Roth, Marion Löschmann, Andrea Geiling, Sabine Büemann, Birgit Haubold, Silke Baehr, Tina Bässler.

Drei mal drei macht elf Kisten Bier und zwei Liter Shampoo

Fußball Gleich drei Kicker des TSV Weilimdorf werden Top-Spieler der vergangenen Landesligasaison. *Von Tom Bloch*

Seit Jahren begleitet die Nord-Rundschau den oder die Vertreter der Landesliga besonders intensiv und kürzt nach der Partie regelmäßig den Top-Spieler des Tages. In der abgelaufenen Saison haben gleich drei Kicker des TSV Weilimdorf die meisten Nominierungen (jeweils drei) gesammelt.

Diese Auszeichnung wird innerhalb der Mannschaft genau beobachtet. Auch zur Freude der Getränkehändler, denn jeder Nominierte ist beim Weilimdorfer Club dazu verdammt, seinen Kollegen eine Kiste Bier auszugeben. „Dieser Brauch trägt durchaus zur Teambindung bei“, sagt Trainer Manfred Porubek, der auf den Zusammenhalt setzt. „Wir haben gute Einzelspie-

ler, aber die müssen noch mehr zusammenschweißen.“

Florian Sprenger: Für den Innenverteidiger ist der Titel nichts Neues. Er hat in der Saison 2014/15, als der TSV Weilimdorf die Liga nach dem Aufstieg nicht halten konnte, sogar fünf Nominierungen gesammelt. Der einstige Stürmer fühlt sich in der Abwehr wohl. „Als Innenverteidiger hat man am meisten vom Spiel. Hinten kann man abräumen, sich in den Spielaufbau einschalten und gelegentlich rückt man ja auch vor“, sagt Sprenger, der seit 2012 zum Team gehört und nun in seine siebte Saison beim TSV Weilimdorf geht. Sein Markenzeichen war lange Zeit eine Armschiene nach einem Ellbogenbruch, dann kam eine

Kopfmaske nach einer Stirnwandverletzung hinzu. „Die habe ich vor allem aus psychologischen Gründen getragen, wollte auf Nummer sicher gehen, wenn ich in ein Kopfballduell gehe, aber irgendwann habe ich gesagt, ich sehe aus wie ein Robocop und hab alles abgelegt.“ Zweikampfscheu ist er allerdings keineswegs. Aber spendabel. „Ich habe für die drei Nominierungen insgesamt fünf Kästen Bier gestiftet. Und zwei Liter Shampoo, schließlich habe ich bestimmt die letzten drei Jahre kein eigenes dabei gehabt.“

Güney Cömert: Der Abwehrspezialist geht in seine 13. Saison beim TSV und ist froh über den Klassenerhalt, was ja in den letzten Jahren selten einem Stuttgarter Vertreter gelang, nämlich nach dem Aufstieg auch drin zu bleiben. „Das haben wir dem vielen Training in der Winterpause zu verdanken. Manfred Porubek und Daniel Goss haben das ganz im Stile von Felix Magath mit uns

im Schleifer-Stil durchgezogen.“ Cömert, den alle „Günne“ rufen, gilt als Respektperson im Team, der Abwehrchef, der von hinten lautstark die Geschicke seines Teams lenkt. Der letztjährige Kapitän schätzt die Nominierungen zum Top-Spieler sehr. „Das ist bei uns jeden Montag Thema, klar.“

Carmine Pescione: Die Sturmstipitze ist mit seinen auffälligen Tätowierungen und Piercings so etwas wie der Paradiesvogel des Teams und weiß aus eigener Erfahrung nur zu gut, dass auch bei einer Roten Karte eine Kiste Bier fürs Team fällt ist. „Aber letzte Saison blieb ich davon verschont, man wird ja auch älter. Und reifer“, sagt Pescione und lacht. Den Top-Spieler-Status nimmt er bescheiden. „Als Stürmer fällt man halt mehr auf, aber ohne die Kollegen, die hinter einem ackern, geht gar nichts.“ Und dann gibt es ja auch so Situationen, die man nie vergisst: „Wie gegen Bad Boll, als ich den Torwart schon umspielt habe. Doch mein Schuss ging an den Pfosten.“

Trotz der individuellen Ehre hoffen die erfolgreichen Drei, in der kommenden Saison nichts mit dem Abstieg zu tun zu haben. Am kommenden Wochenende geht es in die neue Landesliga-Saison – wieder mit den regelmäßigen Nominierungen zum Top-Spieler der Partie.

Top-Spieler des TSV Weilimdorf: Florian Sprenger, Güney Cömert, Carmine Pescione, (jeweils 3 Nominierungen), Yavuz Tepegöz, Daniel Baierle, Mahdenhager Woldezion, Josip Sesar, Marin Kurtin (je 2), Bojan Nikolic, Miroslav Andacic, Martin Bächler, Marko Markovic, Sandro Villani, Demis Jung, Samir Genc, Dominik Ferdek, Andreas Simic (je 1).



Top-Spieler: Ex-Robocop Florian Sprenger, Abwehrchef Güney Cömert und Paradiesvogel Carmine Pescione (von links).

Fotos: Tom Bloch